

Pressemitteilung vom 12. September 2012

Die sozio-ökonomische Situation entscheidet in Deutschlands Schulen über den Schulerfolg eines Kindes.

Stellungnahme des Landesintegrationsrates NRW zum jüngsten OECD-Bildungsbericht „Bildung auf einen Blick 2012“

„Die sozio-ökonomische Situation entscheidet in Deutschlands Schulen über den Schulerfolg eines Kindes“, dies ist nach Aussage von Tayfun Keltok, Vorsitzender des Landesintegrationsrates NRW, die Erkenntnis aus der jüngsten Studie der OECD.

„Arbeiterkinder haben selten Chancen aufzusteigen. Sie bleiben oft hinter dem Bildungsniveau ihrer Eltern zurück. Das betrifft überdurchschnittlich häufiger die Jugendlichen mit Migrationshintergrund als die Jugendlichen ohne Migrationshintergrund.

Wie viele Studien sollen noch gemacht werden bevor die Politik reagiert. Wann werden Voraussetzungen zur Abschaffung der Benachteiligung im Bildungssystem verankert? Bei sinkenden Ausgaben für Bildung, festgestellt bereits in der Studie 2011, belegte Deutschland den 30. Platz unter 36 Staaten. Unter diesen Umständen ist an eine Besserung der Situation nicht zu denken. Unser Bildungssystem ist nicht in der Lage zwischen den Generationen den Aufstieg zu ermöglichen. Das nur 20 Prozent der jungen Generation ein höheren Bildungsabschluss als ihre Eltern schaffen, verwundert deshalb nicht. In anderen vergleichbaren Ländern ist diese Quote fast doppelt so hoch.

Rückblickend müssen wir feststellen, dass auch nach 11 Jahren PISA-Studie sich in unserem Land wenig verändert hat. Die Bildungsbenachteiligung der sozial Schwachen ist immer noch vorhanden. Das macht uns große Sorgen für die Zukunft.

Dieser Zustand in unserem Bildungssystem spaltet die Gesellschaft weiter und gefährdet unsere Zukunft.“

In der Studie heißt es: „Erfolgreiche Ansätze für Schüler mit Migrationshintergrund müssen sich auf deren spezielle Bedürfnisse konzentrieren und gleichzeitig den spezifischen Faktoren gerecht werden, die ihre schulischen Leistungen beeinflussen können.“

Helmholtzstraße 28, 40215 Düsseldorf
Tel. 0211-994160 Fax 0211-9941615
info@landesintegrationsrat-nrw.de
www.landesintegrationsrat-nrw.de



Es gilt daher folgende Erkenntnisse endlich umzusetzen:

- Der sozio-ökonomische Einfluss auf die Bildung muss schnellstens abgestellt werden. Die Gruppe der Migrantinnen und Migranten ist ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft. Sie sind von dieser Benachteiligung häufiger betroffen als die Mehrheit.
- Inklusion darf nicht nur ein Lippenbekenntnis bleiben. Sie muss in allen gesellschaftlichen Bereichen ankommen und verstanden werden. Es bedarf systematischer flächendeckender Landes- und Kommunalstrukturen zur Umsetzung.
- Beim Blick auf die Migrantinnen und Migranten brauchen wir einen Paradigmenwechsel. Die Defizitbetrachtung muss ein Ende haben. Vielmehr gilt es die besonderen Fähigkeiten zu berücksichtigen. Dies gilt insbesondere für die natürliche Mehrsprachigkeit der jungen Migrantinnen und Migranten. Die natürliche Mehrsprachigkeit muss an den Regelunterricht angebunden werden. Diese Potentiale müssen im Sinne der Gesellschaft gefördert werden.
- Interkulturalität muss ein integraler Bestandteil bei der Lehreraus- und fortbildung werden.